Luisenschule

(Städtische Höhere Mädchenschule und Lyzeum) zu Marienburg Wpr.

Bericht über das Schuljahr 1910

erstattet vom

Direktor P. Schlemmer.

1911. Progr. Nr. 193.

Marienburg.
Druck von O. Halb.
1911.

Aus der Schulordnung.

§ 2. **Aufnahme.** Die Anmeldung und Vorstellung der Schülerinnen hat durch die Eltern oder deren Stellvertreter zu erfolgen. Dabei sind Geburtszeugnis, Bescheinigung über die erfolgte Impfung bezw. Wiederimpfung sowie das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Pension. Bei der Wahl derselben ist **vorher** mit dem Schulleiter Rücksprache zu nehmen, desgleichen bei einem Pensions**wechsel.**

§ 3. **Schulgeld.** Versäumnisse und Abmeldungen **während** eines Vierteljahres befreien **nicht** von der Schulgeldverpflichtung.

§ 4. **Abmeldungen** sind vorher schriftlich **unter Angabe der Klasse** oder mündlich beim Direktor zu bewirken.

§ 5. **Verbindlichkeit des Unterrichtes. Nur** für die **technischen** Fächer sind Befreiungen auf Grund eines **ärztlichen** Attestes möglich. Befreiungen sollen aber im allgemeinen **nicht** erteilt werden, wenn die betreffende Schülerin **trotz** der bescheinigten **Krankheit Privatstunden** in anderen als in den Schulfächern hat (z. B. Klavierstunden).

§ 6. **Wiedererscheinen im Unterricht nach ansteckenden Krankheiten** ist nur zu gestatten, wenn die Ansteckungsgefahr nach **ärztlicher** Bescheinigung für beseitigt angesehen wird **oder** die **Genesungsfrist** (bei **Scharlach** und **Pocken** 6 Wochen, bei **Masern** und **Röteln** 4 Wochen) abgelaufen ist.

§ 8. **Nachhülfestunden** dürfen von den Eltern bezw. ihren Stellvertretern nur nach Rücksprache mit Direktor, Klassenlehrer und Fachlehrer angeordnet werden.

Privatstunden müssen unter allen Umständen den Pflichten gegen die Schule nachstehen. Es ist dringend erwünscht, daß die Eltern bezüglich **jedes** Privatunterrichts sich vorher mit der Schule in Verbindung setzen.

§ 9. **Mitwirkung bei öffentlichen Schaustellungen** (z. B. Theaterspiel, Musikaufführungen, beim Verkauf auf Bazaren u. dergl. mehr) ist nur nach eingeholter Erlaubnis gestattet.

Theater, Konzerte und andere öffentliche Feste und Aufführungen sowie öffentliche Lokale dürfen von den Schülerinnen nur in Begleitung erwachsener Angehöriger oder ihrer Pensionsgeber besucht werden.

§ 13. **Versetzungen** geschehen auf Grund von Konferenzbeschlüssen, an denen **nichts** geändert werden kann.

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

<table>
<tr><th rowspan="3">Lehrfächer</th><th colspan="17">Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden</th><th rowspan="3">Zusammen</th></tr>
<tr><th colspan="13">in Schule</th><th colspan="4">in Seminar</th></tr>
<tr><th>X</th><th>IX</th><th>VIII</th><th>VIIb</th><th>VIIa</th><th>VIb</th><th>VIa</th><th>Vb</th><th>Va</th><th>IV</th><th>III</th><th>II</th><th>I</th><th>C</th><th>B</th><th>A*)</th><th>P**)</th></tr>
<tr><td>Evgel. Religion</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td></td><td>43</td></tr>
<tr><td>Deutsch</td><td>10</td><td>9</td><td>8</td><td>6</td><td>6</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td></td><td>84</td></tr>
<tr><td>Pädagogik</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td></td><td>6</td></tr>
<tr><td>Französisch</td><td></td><td></td><td></td><td>6</td><td>6</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td></td><td>59</td></tr>
<tr><td>Englisch</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td></td><td>27</td></tr>
<tr><td>Geschichte und Kunstgeschichte</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td></td><td>23</td></tr>
<tr><td>Erdkunde</td><td></td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>2</td><td></td><td>27</td></tr>
<tr><td>Rechnen und Mathematik</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>2</td><td></td><td>49</td></tr>
<tr><td>Naturkunde</td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>2</td><td></td><td>30</td></tr>
<tr><td>Schreiben</td><td></td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>11</td></tr>
<tr><td>Zeichnen und Malen</td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td></td><td>25</td></tr>
<tr><td>Nadelarbeit</td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2 wahlfrei</td><td colspan="3">2 wahlfrei</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>20 (u. 4 vereinigt)</td></tr>
<tr><td>Singen und Musik</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td colspan="3">2</td><td colspan="3">2</td><td colspan="4">2</td><td colspan="3">1</td><td></td><td>10 (u. 16 verein'gt)</td></tr>
<tr><td>Turnen</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td>3</td><td></td><td>30 (u. 6 vereinigt)</td></tr>
<tr><td>Lehranweisung und Lehrproben</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Methodik</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td></td><td>2</td></tr>
<tr><td>Unterrichten in der Schule</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>3</td><td></td><td>3</td></tr>
<tr><td></td><td>18</td><td>22</td><td>22</td><td>31</td><td>31</td><td>31</td><td>31</td><td>31</td><td>31</td><td>33</td><td>33</td><td>33</td><td>33</td><td>32</td><td>32</td><td>31</td><td></td><td>475</td></tr>
</table>

Außerdem wurden 8 katholische und 4 jüdische Religionsstunden erteilt.

*) Wurde nach altem Plan weiter geführt.
**) Wird erst Ostern 1912 eingerichtet.

2. Verteilung der Lehrstunden von Weihnachten 1910 bis Ostern 1911.*)

Der katholische bezw. jüdische Religionsunterricht an die konfessionellen Minderheiten wurde von Herrn Kaplan Steinke in 4 Abteilungen (Seminar, Klasse I—IV, Klasse V—VII, Klasse VIII—IX) bezw. Herrn Kantor Weißrock in 2 Abteilungen (Kl. IV und V, Kl. VI und VII) erteilt.

Nr.	Name	Klassen-leitung	A	B	C	I	II	III	IV	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	Zusammen
1	**Paul Schlemmer,** Direktor.	Sem. A. B.	2 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.	3 Math.													9
2	**Hermann Dinkela,** Oberlehrer.	I	2 Relig. 3 Dtsch. 1 Math.	3 Relig.	3 Relig.	2 Relig. 4 Dtsch. 2 Gesch.				3 Rechn.									23
3	**Martin Müller,** Oberlehrer.	VIIa	3 Frz. 1 Math.	4 Engl.					4 Dtsch. 4 Frz.		2 Singen			6 Frz.					22 + 2 Singen.
4	**Robert Protz,** wissensch. Hilfslehrer.		2 Erdk.	1 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Relig.	2 Relig. 2 Erdk. 2 Gesch.	2 Relig. 2 Erdk.	3 Relig. 2 Gesch.									24
5	**Kurt Lohberger,** Verwalter einer Oberlehrerstelle.			4 Math. 3 Nat.	4 Math. 2 Nat.	2 Nat.	3 Math.	3 Math.	3 Math.										24
6	**Hermann Siebenhaar,** Verwalter einer Oberlehrerinstelle.	III	3 Engl.	4 Franz.				4 Frz. 4 Dtsch.			3 Relig.		3 Relig.	3 Relig.					24
7	**Karl Danielzig,** ord. Lehrer.	VIII	2 Nat.				3 Nat.	3 Nat.					2 Nat.	2 Nat.		8 Dtsch. 2 Schrb. 2 Heimatk.		1 Singen	24 + 1 Singen
8	**Friedrich Klöß,** ord. Lehrer.	VIa									3 Rechn. 2 Gesch.	3 Relig. 5 Dtsch. 3 Rechn. 2 Gesch.	3 Rechn. 2 Gesch.						23
9	**Theodor Grund,** Rektor der ev. Gem.-Schule.		2 Rechn.																2
10	**Böttcher,** Organist und Lehrer an der evangel. Gem.-Schule.			1 Singen			2 Singen							2 Singen		1 Singen	1 Singen		7
11	**Susanne Lindenau,** Oberlehrerin.	C.	2 Gesch.	3 Dtsch. 2 Gesch.	3 Dtsch. 2 Gesch.		2 Gesch.		2 Gesch.	5 Dtsch.									21
12	**Susanne Rintz,** ord. Lehrerin.	Vb								5 Frz. 5 Erdk.	5 Frz. 2 Erdk.	5 Frz. 5 Erdk							21
13	**Klara Nouvel,** ord. Lehrerin.	IV					4 Engl.	4 Engl.	4 Engl. 3 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.							21
14	**Hedwig Jaffe,** ord. Lehrerin.	VIb					4 Dtsch.						5 Dtsch. 5 Frz.		6 Franz. 2 Nat.				22
15	**Gertrud Springer,** ord. Lehrerin.	VIIb			4 Engl.	4 Engl.									3 Relig. 6 Dtsch. 1 Schrb. 3 Rechn.				21
16	**Dora Lehmkuhl,** ord. Lehrerin.	II			4 Frz.	4 Frz.	4 Frz. 2 Erdk.							6 Dtsch. 2 Erdk.					22
17	**Hildegard Krause,** Zeichenlehrerin.				2 Zeichn.	3 Turnen	2 Zeichn.	3 Turnen 2 Zeichn.	3 Turnen 2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn.				1 Turnen	24
18	**Magdalene Hammer,** techn. Lehrerin.	Va	3 Turnen 1 Zeichn.	3 Turnen 2 Zeichn.		2 Zeichn. 1 Kunstgesch.	2 Nadelarbeit		2 Nadelarb.	2 Turn. 2 Zeichn. 1 Schreib.			2 Zeichn.		2 Zeichn.				25
19	**Olga Götter,** Hilfslehrerin.	X														3 Relig. 3 Rechn.	3 Relig 3 Rechn.	10 Dtsch.	22
20	**Edith Krueger,** Hilfslehrerin.	IX												3 Rechn. 1 Schrb.			9 Dtsch. 3 Schrb.	3 Relig. 3 Rechn.	22
21	**Emilie Buhrow,** techn. Hilfslehrerin.									2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.		16
22	**Emma Wolff,** techn. Hilfslehrerin.										2 Turn.	2 Turn.	2 Turn.	2 Turn.	2 Turn.	1 Turn.	1 Turn.		12
23	Frl. **Käthe Schilling.**										5 Dtsch. 1 Schr.	1 Schrb.	2 Erdk. 1 Schrb.		2 Erdk.				12

*) Eine Uebersicht über die Stundenverteilung bis Weihnachten 1910 wird nicht gegeben, da infolge längerer Beurlaubungen von 2 Lehrkräften, Eintritts des Oberlehrers Müller (1. 7. 1910) und des wissensch. Hilfslehrers Protz (1. 10. 1910) sowie des Ausscheidens des ord. Lehrers Neuber (1. 1. 1911) zu oft Verschiebungen eintreten mußten.

3. Die im Schuljahre 1910 erledigten Unterrichtsstoffe.

Klasse X.

Religion 3 Stunden. Einführung in den Religionsunterricht: Gott als Schöpfer Himmels und der Erde und als Vater. Aus dem Alten Testament: Die Erschaffung des Menschen, das Paradies, Geschichten aus dem Leben Abrahams und Josephs. Aus dem Neuen Testament: Einfache Geschichten aus dem Leben Jesu. Zu den Geschichten wurden passende Sprüche, Liederstrophen und kleine Gebete gelernt.

Deutsch 10 Stunden. Kopflautieren. Leseübungen an zusammenhängenden Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift. Uebung im Nacherzählen des Gelesenen. Tägliche Abschriften. Dehnung, Umlaut, Verdoppelung der Vokale und Konsonanten, Vokalverbindungen. Erkennen des Dingwortes und Geschlechtswortes. Sprechübungen im Anschluß an Kehr-Pfeiffersche und Hölzelsche Anschauungsbilder. 8 Gedichte wurden gelernt. Im ersten Halbjahr wöchentlich ein, im zweiten wöchentlich 2 Diktate.

Rechnen 3 Stunden. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum 1– 20.

Klasse IX.

Religion 3 Stunden. 18 biblischen Geschichten (5 alt-, 13 neutestamentliche). Eine Anzahl Sprüche, Liederstrophen und Gebete. Das erste Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser.

Deutsch 10 Stunden. Ausgewählte Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuch statarisch und kursorisch. 11 Gedichte nach Auswahl gelernt. Grammatik: Das Dingwort, Selbstlaute und Mitlaute, das Geschlechtswort, das Zeitwort (Nennform), das persönliche Fürwort (ohne Deklination), die Zeichensetzung nach Erzähl-, Frage- und Ausrufesätzen, die Doppellaute, Ein- und Mehrzahl, der Umlaut, die Hauptsatzglieder (Subjekt und Prädikat), die Hauptzeiten. Rechtschreibung: Lautreine Schreibung von g, f, d — Wörter mit sch, lz, rz, rb und nt — sp und st am Anfange — l und p am Anfange — Wörter mit Umlauten — Wörter mit lf, lm, lt, ok, tsch, nz, chs, ch, och und k — Dehnung durch e — d und t und g und k im Auslaut — Wörter mit ng und nk, g und ch, f und pf — Wörter mit verdoppeltem Mitlaut — die s Laute — die Dehnung durch h — die Dehnung durch Verdoppelung des Selbstlautes — Wörter mit f, pf, ff, tz und z. — Erstes Halbjahr wöchentlich zwei vorbereitete Diktate, zweites Halbjahr wöchentlich ein vorbereitetes; alle 14 Tage außerdem noch ein unvorbereitetes Diktat.

Rechnen 3 Stunden. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum 1—100. Das kleine Einmaleins.

Klasse VIII.

Religion 3 Stunden. 22 biblische Geschichten (6 alt-, 16 neutestamentliche). Dazu passende Sprüche und Liederstrophen.

Deutsch 8 Stunden. Es wurden behandelt etwa vierzig Lesestücke und 15 Gedichte. Grammatik: Die wichtigsten Wortarten, Deklination des Dingwortes, des Fürwortes, Steigerung der Eigenschaftswörter, die Konjugation des Zeitwortes, die Haupt- und Nebensatzteile. Rechtschreibung: Die Dehnung und Schärfung; f, v, pf, lich, ig, s, s, ss, ß, ie u i, eu und äu; g, u, k; ng und nk; z, tz, x, cks, chs; z tz; Silbentrennung. — Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat (vorbereitete und unvorbereitete) und Niederschrift.

Rechnen 3 Stunden. Einführung in den Zahlenraum 1—1000000. Die 4 Grundrechnungsarten (Kopfrechnen und schriftliche Form).

Heimatkunde 3 Std. Schulstube, Schulhaus, Stadt Marienburg, Kreis Marienburg; daran anschließend die geographischen Grundbegriffe und Einführung in das Kartenverständnis. Provinz Westpreußen.

Klasse VII.

Religion 3 Stunden. Altes Testament: Die Urgeschichte, die Geschichte der Patriarchen, die Geschichte des Volkes Israel im Zusammenhange. Zu jeder Geschichte ein Liedervers oder Spruch. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder.

Deutsch 6 Stunden. Lesestoff: Behandlung von Lesestücken in Prosa und Poesie aus Sage und Geschichte, Fabeln, Märchen, Erzählungen. 10 Gedichte memoriert. Grammatik: Substantiv, Adjektiv, Verb, Pronomen, Zahlwort, Kenntnis der Haupt= und Nebensatzteile. Satz=analysen. Zeichensetzung im Anschluß an die Satzgliederung. Rechtschreibung: Regeln zur Rechtschreibung nach dem amtlichen Regelheft. Schriftliche Arbeiten: wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat und Niederschrift.

Französisch 6 Std. In einem kurzen phonetischen Kursus wurden die wichtigsten Laute und ihre Schreib=weise geübt.

Die Sprechübungen schlossen sich zunächst an die Umgebung der Schülerin, dann an die Stücke des Lesebuches und an Bilder an.

Die Lesestücke wurden gelesen, übersetzt und ihrem Inhalte nach behandelt, die darin vorkommenden Verbformen wurden umgewandelt. Der deutsche Text wurde übersetzt und hinsichtlich der Grammatik verarbeitet.

Drei Gedichte und einige Merkweisen wurden gelernt, vier Lieder gesungen.

In der Grammatik wurden behandelt: Die Pluralbildung des Substantivs; Pluralbildung, Femininendung und Steigerung des Adjektivs; das Präsens, Imperfektum, Praeteritum von avoir und être und der I. und II. Konjugation; Pronomina personalia und Pronomina possessiva.

Wöchentlich eine Arbeit: Diktat. Uebersetzung. Freie Arbeiten (Umformungen nach grammatischen Gesichtspunkten, kleine Niederschriften z. B. la classe, l'année, ma poupée, Nacherzählung von Lesestücken.

Rechnen 4 Stunden. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum. Angewandte Aufgaben. Münzen, Maße und Gewichte. — Mindestens 10 Klassenarbeiten.

Erdkunde 2 Stunden. Erweiterung der Heimatkunde von der heimatlichen Landschaft bis zum heimatlichen Erdteil. Gewinnung der geographischen Grundanschauungen.

Einiges aus der allgemeinen Erdkunde. Uebersicht über die Erdteile und Weltmeere.

Naturkunde 2 Std. Behandlung einzelner einheimischer Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten; im Anschluß daran Erläuterungen der morphologischen und biologischen Grundbegriffe.

Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel und ihrer Lebensweise; im Anschluß daran Erläuterungen der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe unter besonderer Berück=sichtigung des Baues der Gliedmaßen und der Mundwerkzeuge, wobei auf die entsprechen=den Organe des Menschen hinzuweisen ist.

Klasse VI.

Religion 3 Stunden. Geschichten des Neuen Testaments bis zur Ausgießung des heiligen Geistes nach Woike=Triebel. Erklärung und Einprägung des III. Hauptstückes, Wiederholung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Sprüche im Anschluß an die gelernten Geschichten. Vier Kirchenlieder wurden neu gelernt.

Deutsch 5 Stunden. Lesen: Uebung im sinngemäßen Lesen an Prosastücken und Gedichten. Zur Auswahl gelangten Märchen, Fabeln, Erzählungen und Prosastücke naturkundlichen, geschichtlichen und erdkundlichen Inhaltes, ferner eine Reihe von Gedichten und Liedern, von denen zwölf auswendig gelernt wurden. Bei der Verteilung der Stücke wurde auf die Jahres=zeiten, Gedenktage und auf die Heimat Rücksicht genommen.

Auf die Persönlichkeit der Dichter wurde in kurzer Form hingewiesen.

Der sprachliche Ausdruck wurde durch Nacherzählen und Mitteilen eigener Erlebnisse und Beobachtungen geübt, bei den letzteren wurde das Leben in der Natur besonders berücksichtigt.

Grammatik: Die Kenntnisse in der Wort= und Satzlehre wurden durch häufiges Analysieren erweitert und befestigt. Die wichtigsten Regeln der Zeichensetzung wurden aus Musterbeispielen gewonnen und am Lesestoff geübt.

Die Rechtschreibeübungen schlossen sich an das amtliche Regelheft und an das Lesebuch an. Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat und Niederschrift. Einige Arbeiten wurden dem grammatischen Stoff entnommen.

Französisch 5 Std. Lesen und Uebersetzen. Die Lesestücke der Lektionen 1—25 des vorgeschriebenen Lehrbuches wurden gelesen, übersetzt, ihrem Inhalte nach behandelt und umgewandelt. Vier Gedichte, bezw. Lieder wurden gelernt. Die deutschen Stücke wurden übersetzt, umgewandelt und zur Einübung grammatischer Regeln verwendet.

Die Sprechübungen schlossen sich an die Lesestücke, an Bilder und an vorgelesene kleine Anekdoten.

Grammatik: Im Anschluß an die Lektionen wurden behandelt: a. aus der Wortlehre: Article partitif, die Pronomina demonstrativa und possessiva, alle Tempora der Konjugationen auf er, ir und re, der Konjunktiv, das Passiv und die Veränderlichkeit seines Particips, das Praesens der Verben vouloir, venir, dire, voir, faire, mettre; aus der Satzlehre: Die pleonastische Konstruktion.

Wöchentlich eine Arbeit: Diktat, Uebersetzung. Freie Arbeiten wie in Klasse VII, jedoch mindestens jede 4te Arbeit eine freie. Vierteljährlich ein Extemporale.

Rechnen 3 Stunden. Die Bruchrechnung. Sortenverwandlung. Einfache Regeldetri durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß. Mindestens 10 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Stunden. Erzählungen aus allen Perioden der deutschen und brandenburgisch-preußischen Geschichte.

Erdkunde 2 Std. West- und Mitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Kartenskizzen.

Naturkunde 2 Std. Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen, besonders auch einheimischer Kulturpflanzen. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit besonderen Hinweisen auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanze.

Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe unter stetem Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Zum Vergleiche Grundzüge des menschlichen Körperbaues. Uebersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere.

Klasse V.

Religion: 3 Std. Das christl. Kirchenjahr. Geschichte des Volkes Israel von Moses bis zu Jesus. Lieder: O heil'ger Geist; Allein Gott; Mit Ernst, o Menschenkinder; Wachet auf, ruft uns (z. T.); Dies ist der Tag; Osterlieder. 1. Artikel. Wiederholung des I. Hauptstückes.

Deutsch: 5 Std. Reichliche Uebung im sprachreinen und sinngemäßen Lesen von Prosastücken und Gedichten.

Neben einzelnen Erzählungen aus dem Leben wurden namentlich Darstellungen aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte und Schilderungen aus der Natur- und Erdkunde im Anschluß an den in den Realien behandelten Stoff berücksichtigt.

10 Gedichte wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. Im Anschluß daran wurden die Schülerinnen mit der Persönlichkeit und dem Wirken der betreffenden Dichter, sowie mit den Grundlagen der Poetik und Metrik bekannt gemacht.

Uebungen im sprachlichen Ausdruck durch mündliche und schriftliche Wiedergabe von Erlebtem und Gelesenem.

Grammatik: Der einfach erweiterte und zusammengesetzte Satz. Bindewörter. Interpunktion. Wichtige Kapitel aus der Wortlehre wurden wiederholt. Befestigung der grammatischen Kenntnisse durch Bildung von Beispielen und fortgesetzte Uebung im Zergliedern der Sätze.

Schriftliche Arbeiten: wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd Diktat und Niederschrift. Jedoch ist jede zweite Niederschrift ein Aufsatz, deren 10 anzufertigen sind, darunter 4 Klassenaufsätze (2 Stunden Zeit).

Französisch: 5 Std. Lec. 26—52 aus dem vorgeschriebenen Lehrbuch werden durchgearbeitet. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke. Einige Gedichte gelernt.

Schriftliche Arbeiten: wöchentlich eine Arbeit wie in Kl. VI. Bei den freien Arbeiten kommt hinzu: Wiedergabe vorerzählter Stoffe und solcher, die an der Hand von Anschauungsbildern gewonnen sind. Jede dritte Arbeit ist eine freie.

Rechnen: 3 Std. Die Dezimalbruchrechnung. Die einfache Regeldetri. Die Zinsrechnung und die Prozentrechnung. Mindestens 10 Klassenarbeiten.

Geschichte: 2 Std. Die Hauptereignisse aus der griech. Geschichte bis zum Tode Alex. d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden alten Welt.

Erdkunde: 2 Std. Nord-, Ost- und Südeuropa. — Afrika. — Die deutschen Kolonien im besonderen. — Allgemeine Erdkunde. — Deutschland wiederholt. — Kartenskizzen.

Naturkunde: 2 Std. Vergleichende Betrachtung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, insbesondere der einheimischen Getreidearten und Laubbäume. Die Phanerogamen. Morphologische und biologische Begriffe mit Berücksichtigung der Blütenbiologie. Uebungen im Bestimmen.

Das Wichtigste vom Bau und Leben der Gliedertiere in vergleichender Betrachtung. Eingehende Behandlung der Insekten und ihre Bedeutung im Haushalte der Natur.

Klasse IV.

Religion 2 Std. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu, besonders im Anschluß an Matthäus, dessen Evangelium ganz gelesen ist, gelegentlich Lucas und Johannes. Hinweis auf Synopse. 2. Artikel. 3. Hauptstück. Ordnung des Gottesdienstes. Lieder: Auf Christi Himmelfahrt; O heilger Geist z. T.; Allein Gott; O Gott, du frommer Gott; Christus, der ist mein Leben; Mit Ernst, o Menschenkinder; Lobt Gott, ihr Christen; Es ist ein' Ros' entsprungen; O du fröhliche; einige davon nur gelesen und erklärt.

Deutsch 4 Std. Nibelungenlied, Gudrunlied (Ausgabe Velhagen und Klasing). Der arme Heinrich (Reclam). Schillersche und Uhlandsche Balladen sowie solche neuerer Dichter. Die Odyssee (Ausgabe Velhagen und Klasing). Dreizehn Prosastücke aus dem eingeführten Lesebuch. Belehrungen aus der Metrik und Poetik im Anschlusse an die behandelten Gedichte Zehn Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Außer den Aufsätzen kann zuweilen eine vorbereitete Übersetzung aus den Fremdsprachen angefertigt werden. Möglichst enger Anschluß an den fremden Wortlaut und dabei doch echt deutsche Ausdrucksweise sind das Ziel dieser immer mehr zur Selbständigkeit anleitenden Uebungen.

Französisch 4 Std. Die Lektionen des eingeführten Lehrbuches wurden durchgearbeitet. Einübung der unregelmäßigen Verben. Wiederholung der Grammatik im Anschluß an den Lesestoff. Jede zweite Woche eine Arbeit: Diktat. Übersetzung. Extemporalien. Freie Arbeiten (Umformungen nach stilistischen Gesichtspunkten, z. B. Einkleidung in die Briefform, in die Form des Dialogs, Nacherzählen vorgelesener leichter, erst allmählich schwierig werdender Stoffe, Inhaltsangabe über Gelesenes oder Selbsterlebtes). Freie Arbeiten 6—8.

Englisch 4 Std. Einführung in die Aussprache und Einübung der fremden Laute und richtige Beobachtung des Satzakzentes in einem propädeutischen Kursus. Die Formenlehre und Regeln der Syntax werden aus den Übungssätzen und zusammenhängenden Lesestückes des eingeführten Lehrbuches abgeleitet und erlernt und durch Reproduktionen und Umwandlungen befestigt. Auswendiglernen einiger Gedichte und geeigneter kurzer Prosastoffe. Schriftliche Arbeiten: Die ersten 4 Wochen sind von Korrekturarbeiten frei. Dann wöchentlich eine Arbeit wie für Französisch in den Klassen der Mittelstufe.

Mathematik 3 Std. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich aus der Prozent- und Zinsrechnung. Verwendung von Buchstaben statt bestimmter Zahlen und Auswertung von Buchstabenausdrücken durch Einsetzen bestimmter Zahlen. Addition und Subtraktion mit allgemeinen Zahlen. Einführung in die Planimetrie durch vielfache Übungen mit Lineal, Maßstab, Winkelmesser und Zirkel, Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Einige einfache Beweise. Mindestens 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters; die Geschichte der bedeutenden andern europäischen Staaten nur, soweit sie für das Verständnis der vaterländischen wichtig oder von hervorragend weltgeschichtlicher Bedeutung ist.

Erdkunde 2 Std. Australien und Ozeanien. Asien. Amerika. Afrika. Inselbildung. Kolonialgebiete, besonders deutsche, britische und französische.

Naturwissenschaft 3 Stunden. Nadelhölzer und Kryptogamen. Erläuterungen der vorkommenden schwierigen morphologischen und biologischen Verhältnisse. Elemente der Lehre von den Zellen und dem Bau des Pflanzenkörpers. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen, ihre wirtschaftliche Bedeutung und Verbreitung. Einzelne Vertreter der niederen Tierkreise: Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere. Erläuterung der schwierigen morphologischen Verhältnisse und Entwickelungsvorgänge. Hinweis auf den Zellenbau auch bei den Tieren. Besprechung von Mineralien.

Klasse III.

Religion 2 Std. Apostelgeschichte. Dritter Artikel. Viertes Hauptstück. Urchristentum; Christenverfolgungen (Nero, Trajan, Märtyrer, Diocletion); Konstantin und Julian; Augustinus; Mönchstum; Bischof von Rom; Kirchentrennung; Christentum bei den Germanen. Machtentfaltung des päpstlichen Stuhles: Gregor I., Nicolaus, pseudo-isidor. Dekretalen; Bonifatius; Karl der Große; Heliand. Rettung der Kirche durch die deutschen Kaiser. Ansteigen der päpstlichen Macht; Begeisterung der Massen für die Weltherrschaft des Papsttums. Sieg des Papstes über den Kaiser; das Papsttum auf der Höhe seiner Macht; Weltflucht; Bettelorden; Papsttum in Frankreich; Ketzer; Mystiker.

Deutsch 4 Std. Lektüre von Prosastücken aus dem vorgeschriebenen Lesebuch. Balladen von Schiller, Goethe, Wilhelm Tell; Minna von Barnhelm. Grammatische Wiederholungen im Anschluß an die Lektüre und die Aufsätze. Übungen im freien Wiedererzählen. Inhaltsangaben, Berichte, Lebensbeschreibungen. Einiges Wichtige aus der Poetik und Metrik. Schriftliche Arbeiten wie auf Klasse IV, außerdem Anfertigung eines Lebenslaufes.

Französisch 4 Std. Gelesen wurde Sandeau, Roche aux Mouettes, (Velhagen und Klasing, Ausgabe B.) Malot, Sans famille (Velhagen und Klasing, Ausgabe B.) Einige Lieder und Gedichte nach dem Lehrbuch. Im Anschluß an Lektion 1—18 des Lehrbuches Besprechung und Übung des hier vorgesehenen grammatischen Stoffes. Wiederholung der wichtigsten unregelmäßigen Verben. Einiges Wichtige aus der Synonymik. Jede zweite Woche eine Korrekturarbeit wie in Klasse IV.

Englisch 4 Std. Grammatik. Lehrbuch: Boerner-Thiergen, II. Teil. Lektion 1—14. Gedichte wurden gelesen, einige gelernt. Lektüre: Stories for Beginners by various authors. By Kurt Lincke (Diesterweg.)

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine Arbeit wie für Französisch in den Klassen IV und III. (Diktat, Übersetzung. Extemporale. Freie Arbeiten.)

Mathematik 3 Std. Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Dreieck. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Oertern. Mindestens 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Beginn des 30jährigen Krieges. Brandenburg-preußische Geschichte bis zu Georg Wilhelm. Überblick über die wichtigsten Ereignisse in den übrigen europäischen Ländern.

Erdkunde 2 Std. Länderkunde von Europa außer Deutschland. Die koloniale Stellung der europ. Mächte.

Naturkunde 3 Std. Die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzensystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen.

Die Typen und die wichtigsten Klassen des natürlichen Tiersystems in vergleichender Übersicht und unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Tiere.

Einige Verbindungen der anorganischen Chemie und die darin enthaltenen Elemente. Grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge.

Das Wichtigste aus der Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung der der Körper und aus der Wärmelehre im Anschluß an Erscheinungen des täglichen Lebens.

Klasse II.

Religion 2 St. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart: Die Reformation (Valdez, Hus, Luther, Zwingli, Kalvin; die lutherische, reformierte, anglikan. Kirche; Reform. in Frankreich, den Niederlanden, Polen). Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evang. Kirchenliedes. Der Pietismus. Die Aufklärung. Neues Glaubensleben bis zur Zeit Wilhelms I. Neubau der evang. Kirche. Äußere und innere Mission. Fliedner. Vatikanisches Konzil. Evang. Bund, Gustav-Adolfverein. — Wiederholung des Katechismus. Die Abfassung und Sammlung der bibl. Bücher. Die poetischen Stücke in den Geschichtsbüchern des A. T. — Die hebräische Poesie im allgem. und der Psalter im besonderen. Proben aus der Spruchdichtung des A. T. Die Propheten, Proben daraus. Hiob. Apostelgeschichte. Paulus Leben. 1. Thessal. Brief. Ephes. Brief. Philipper Brief. Bergpredigt. 1. Kor. Brief z. T.

Deutsch 4 Std. Prosalektüre: Lesestücke des Lesebuches mit besonderer Berücksichtigung der Literaturgeschichte wurden gelesen und behandelt. In häuslicher und Klassenlektüre wurde Goethes Dichtung und Wahrheit, Teil I in der Schulausgabe von Velhagen und Klasing gelesen.

Größere Dichtungen: Die Jungfrau von Orleans, Götz von Berlichingen und Hermann und Dorothea (alles in der Ausgabe von Velhagen und Klasing).

Gedichte. Gelesen bezw. gelernt wurden Gedichte von Goethe, Schiller, Uhland, Chamisso und einige Lieder der Freiheitsdichter.

Literaturgeschichte: Kurze biographische Darstellungen der Dichter und deren Zeitverhältnisse mit besonderer Betonung der Freiheitsdichter.

Metrik und Poetik. Kurze Belehrungen über Versarten, Reime und Rhythmus.

Mündlicher Ausdruck: Freie mündliche Berichte über Gelesenes oder Gehörtes.

Grammatik. Vertiefung der Satzlehre durch Analysieren verwickelter Satzgebilde. Befestigung der Lehre von der Zeichensetzung.

Schriftliche Arbeiten wie in Klasse 4. Außerdem Geschäftsaufsätze.

Französisch 4 Std. Erweiterung der syntaktischen Kenntnisse (Konjunktiv, Infinitiv. Partizip. Gerundiv. Gebrauch des Artikels.) Gelesen wurde Erckmann-Chatrian: Histoire d' un Conscrit de 1813. (Velhagen und Klasing.) Bernardin de St. Pierre: Paul et Virginie. (V. und Kl.) Mündliche Übungen im Anschluß an die Lektüre und an freie Stoffe.

Schriftliche Arbeiten wie in Klasse IV. Unter den 6—8 freien Arbeiten können auch 2—4 häusliche kleine Aufsätze sein.

Englisch 4 Std. Grammatik: Boerner-Thiergen, Teil III: Lektion 1—12. Synonyme. Wortfamilien. Gedichte wurden gelesen und besprochen, einige wurden gelernt.

Lektüre: Simple Stories for Young Folks, from various authors. (Velhagen und Klasing.)

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Jede zweite Woche eine Arbeit wie für Französisch in Klasse II: Diktat. Übersetzung. Extemporale. Freie Arbeiten, unter denen auch 2—4 häusliche kleine Aufsätze sein können.

Mathematik 3 Std. Multiplikation und Division mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Erweiterung der Dreieckslehre, Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Das Parallelogramm. Mindestens 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen. Geschichte des deutschen Ritterordens.

Erdkunde 2 Std. Deutschland. Zusammenfassende Behandlung der mathematischen Erdkunde. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Wiederholung der außereuropäischen Erdteile bei Gelegenheit der Behandlung Deutschlands und der Kulturgeographie.

Naturkunde 3 Std. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, insbesondere auch einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Einfache pflanzenphysiologische Versuche.

Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Einfache physiologische Versuche.

Das Wichtigste aus der der organischen Chemie: Stärke, Zucker, Gärung, Zellulose, Fette.

Einfache Erscheinungen der Gebiete des Magnetismus, der Reibungselektrizität, der Optik und Akustik.

Klasse I.

Religion 2 Std. Wichtiges aus den Psalmen und der alttestamentlichen Prophetie, namentlich Herausarbeitung des Messiasbildes. Röm. 1—11, mit Heranziehung von Verwandtem aus anderen paulinischen Briefen.

Luthers Schriften: Mit Auswahl gelesen die 95 Thesen, an den christlichen Adel, von der Freiheit eines Christenmenschen.

Schleiermachers Reden über die Religion, mit Auswahl.

Einzelne bedeutende Kapitel aus der Ethik (im Anschluß an ethische Aufsätze von Kirn, Paulsen, Conrad, Förster, Naumann) z. B. der christliche Charakter, die Wahrhaftigkeit, Selbstsucht, Mitleid, Armenpflege, Zufall; Weltanschauungsfragen.

Aus der neuen religiösen Litteratur wurden Aufsätze gelesen von Harnack, Dryander, Seeberg, Frenssen, Eucken, Peabody zc.

Deutsch 4 Std. Goethe, Iphigenie. Seine Gefühls- und Gedankenlyrik in ihren bedeutendsten Erscheinungen und mit Bezugnahme auf sein Leben. Hermann und Dorothea. Die Romantiker mit Auswahl. Die Schwäbischen Dichter: Uhland, Schwab und Mörike. Gilm, Heine, Lenau und Geibel mit Auswahl. Lessings Nathan und Emilia Galotti. Schillers Gedankenlyrik: Eleusisches Fest, Spaziergang, Siegesfest, Klage des Ceres. Prosa: Proben von Heinrich Seidel, Nansen, Ludwig Richter, Hebbel, Ebner-Eschenbach, Ricarda Huch, Ilse Frapan zc. Im Anschluß an besprochene Dichtungen: Belehrung über wichtige Erscheinungen aus der Metrik und Poetik.

Schriftliche Arbeiten wie in Kl. 2. Außerdem Übungen für den Verkehr mit den Behörden.

Im abgelaufenen Schuljahr wurden folgende Aufsatzthemen bearbeitet:

1. Der Sonntag.
2. a. Bedeutung Friedrich Wilhelms III.
   b. Der Entscheidungskampf in der Seele Iphigeniens } Klassenaufsatz.
3. Welchen Verlauf nimmt der Gang der Handlung in dem Gespräche zwischen Iphigenie und Pylades?
4. Die alte Waschfrau, ein Charakterbild (nach Chamisso.)
5. a. Welche Besserungsvorschläge macht Luther in seiner Schrift: an den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung, und wie begründet er dieselben?
   b. Charakteristik Mozarts, nach Mörikes Erzählung: Mozart auf der Reise nach Prag.
6. a. Gedanken am Ostermorgen (nach Geibels Ostermorgen)
   b. Die Parabel von den 3 Ringen und ihre Nutzanwendung auf die Religion. } Klassenaufsatz.
7. a. Charakteristik Nathans.
   b. Charakteristik Saladins.
8. Welche Folgen für den Verlauf der Handlung hat der Gang des Prinzen zur Messe bei den Dominikanern? (Emilia Galotti.)
9. a. Hermanns Vaterhaus.
   b. Das Gespräch der Eltern in Hermann und Dorothea, das Muster einer Exposition.
   c. Wie kann ich als christliche Haustochter die Pflicht der Liebestätigkeit im Hause erfüllen? } Klassenaufsatz.
10. a. Der Gegensatz zwischen einst und jetzt in Goethes „Hermann und Dorothea“.
    b. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor.

Französisch 4 Std. Grammatische Gesamtwiederholung im Anschluß an das vorgeschriebene Übungsbuch. Gebrauch der Präpositionen und Konjunktionen, Wortbildung, besonders Entstehung von Substantiven und Adjektiven. Gelesen wurde Augier et Sandeau: La pierre de touche. George Sand: La petite Fadette. Molière: L' Avare (sämtlich in der Ausgabe von Velhagen und Klasing.)

Neben der Besprechung der Lektüre boten Stoffe aus der französischen Geschichte Gelegenheit zu mündlichen Uebungen.

Nachstehende Gedichte wurden behandelt und gelernt: Chénier: La jeune captive. Lamartine: Le lac. Prud' homme: Le vase brisé.

Jede zweite Woche eine schriftliche Arbeit wie in Klasse 4. In dieser Klasse kommen hinzu: schriftliche Umbildungen gegebener französischer Texte in steigender Selbstständigkeit, einfache Briefe, freie Diktate. Unter den 14tägigen Arbeiten befinden sich 4 größere stilistische Arbeiten (häusliche Aufsätze), von denen zwei auch in der Schule als Klassenaufsatz angefertigt werden können.

Im abgelaufenen Schuljahr wurden folgende Themen bearbeitet:

1. La soirée du contrat. (La pierre de touche Acte IV).
2. Henri IV.
3. A la cour de Louis XIV.
4 Analyse du 1. acte de »» l' Avare »».

Englisch 4 Std. Lehrbücher: Im Sommerhalbjahr: Boerner-Thiergen III. Teil. Im Winterhalbjahr: Boerner-Thiergen IV. Teil.

Grammatik: Lektion 9—12 Teil III. Das Verb. Gerundium. Partizipium. Nebensätze und ihre Verkürzungen. Ergänzung zum Gebrauch der Zeiten. Synonyma. Wortfamilien. Grammatische Wiederholung im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten.

Lektüre: Gaskell: Cranford. Byron: The Prisoner of Chillon. Scott: Kenilworth. Aus dem Lehrbuch: Tennyson, In the Children's Hospital. Antony's Address to the Romans (Julius Caesar.) Mitteilungen über die wichtigsten englischen Dichter und deren Werke. Einige Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit wie für Französisch in Klasse I. Die Aufsatzthemen lauteten: 1. A Letter. 2. My Room 3. Our Empress. 3. A Summary of the 10 th Chapter of Kenilworth.

Mathematik 3 Std. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades, besonders eingekleidete Gleichungen. Erweiterung der Dreieckslehre, Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Mindestens 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Allgemeine Übersicht über die deutsche Geschichte in großen Zügen mit Hervorhebung der bedeutendsten Erscheinungen, und Verknüpfung derselben untereinander. Im Anschluß daran die Zeit der französischen Revolution und die Geschichte des 19. Jahrhunderts. Wichtige Kapitel aus der Staats- und Bürgerkunde.

Kunstgeschichte 1 St. I. Mittelalter: Romanische Kunst als Vorbereitung für die Gotik. Französische Gotik, Deutsche Gotik. Schloß Marienburg, Kölner Dom.

II. Neuere Zeit:

1. Renaissance in Italien, Leonardo da Vinci: Das heilige Abendmahl. Zum Vergleich dasjenige von Ghirlandajo. Michelangelo: Piéta, Sixtinische Kapelle. Raffael: Sixtinische Madonna. Tizian: Der Zinsgroschen. Corregio: Die heilige Nacht.
2. Deutsche Renaissance. Allgemeines über Holzschnitt und Kupferstich sowie Porträt. Dürer: Die Apokalyptischen Reiter. Hieronymus im Gehäus. Die vier Apostel. Hans Imhof und H. Holzschuher. Cranach: Die heilige Familie. Holbein d. J.: Madonna des Bürgermeisters Meyer. Georg Gisze.
3. Holländische Malerei: Rubens: Kreuzabnahme, Ildefonso-Altar, Saskia. Rembrandt: Staalmeesters, Anatomie des Dr. Tulp, Der Segen Jakobs.

III. Deutschland zur Zeit des Klassizismus, Naturalismus, Impressionismus.

Erdkunde 2 Std. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Anleitung zur Lektüre von Darstellungen aus der geogr. Literatur: Ratzel (Deutschland), Fischer (Flora Italiens), Carnegie (Weltreise). Wiederholung und Vertiefung: Alpen, bes. deutsches Alpenland. Deutschland.

Naturlehre 2 Std. Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide.

Seminar C.

Religion 3 Std. Bibelkunde des Alten Testamentes mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten. Das Leben Jesu nach synoptischer Auffassung mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt und Gleichnisse. Vergleichende Heranziehung des Johannes-Evangeliums.

Deutsch 3 Std. Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis auf Klopstock. Einfluß der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse auf die Literatur wurde hervorgehoben. Die Einführung in die Literatur erfolgte an der Hand des Lehrbuchs von Heydtmann-Keller und durch die Lektüre zusammenhängender mittelhochdeutscher Texte und Uebersetzungen. Eingehende Würdigung namentlich der ersten Blütezeit der deutschen Literatur. Danebengehend Lektüre von Goethes Iphigenie und Grillparzers „Goldenem Vließ", wobei die antiken Bearbeitungen zum Vergleiche herangezogen wurden. Memoriert wurden geeignete Stellen von Dramen und Epen, mhd. Gedichte (Kürenberger, Walther von der Vogelweide), 10 Balladen neuerer Dichter. Sprachgeschichtliches und Etymologisches, sowie Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre, Wiederholung wichtiger Kapitel aus der Satzlehre. 8 Aufsätze:

1. Das Hildebrandlied ein Kunstwerk.
2. a) Die Wahrhaftigkeit in Goethes Iphigenie.
   b) Orest und Pylades.
3. Das Leben ein Kampf.
4. Beobachtungen an Kindern.
5. Die Persönlichkeit Walthers von der Vogelweide nach seinen Gedichten.
6. a) Die Treue im Parzival.
   b) Frauengestalten aus Wolfram von Eschenbachs Parzival.
7. Das absolute Kaisertum eine notwendige Folge der Zustände der römischen Republik.
8. Wegen Erkrankung der Lehrkraft ausgefallen.

Pädagogik 2 Std. Grundlehren der pädagogischen Psychologie (Vorstellungen, Gefühle, Strebungen). Gelesen wurde Salzmann, Krebsbüchlein und Konrad Kiefer (Walsemann, Pädagogische Quellenschriften, Verlag Gustav Meyer in Hannover), Fénelon Erziehung der Töchter (Ausgabe Schöningh-Paderborn).

Französisch 4 Std. Lektüre: Pierre Loti: Pêcheur d' Islande, (Renger'sche Ausgabe) Mérimée: Colomba, Augier et Sandeau: La pierre de touche. (Velhagen und Klasing.)

Privatlektüre: Feuillet: Le roman d' un jeune homme pauvre, Coppée: Les vrais riches, Choix de nouvelles modernes, (sämtlich in der Ausgabe von Velhagen und Klasing).

Gedichte: Gautier: Premier sourire du printemps. Prud' homme: Le vase brisé. Rostand: Le déjeuner du soleil. Chénier: La jeune captive. Fabeln von La Fontaine.

Nach einem phonetischen Lautkursus (System Viëtor) und systematischen Übungen in der lautreinen Aussprache des Französischen war das 1. Halbjahr ausschließlich der Lektüre und der Förderung in der Gewandtheit des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks gewidmet. Daneben nur Wiederholung der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben und Zurückführung der Abweichungen auf die wichtigsten Lautgesetze. Zusammenhängender grammatischer Unterricht erst im 2. Halbjahr: Formenlehre und Syntax des Verbs, des Substantivs und des Adjektivs. Vierzehntägig eine Korrekturarbeit wie in Klasse I. Als Aufsätze wurden die nachstehenden Themata bearbeitet:

1. a) La vie au large. (d'après Loti: Pêcheur d'Islande.)
   b) Le Breton. (d'après Loti: Pêcheur d'Islande.)

2. La grand' mère Yvonne (d'après Pêcheur d'Islande).
3. Les noces de Yann — une peinture impressionniste. (d'après Pêcheur d' Islande).
4. Usages corses. (d'après Mérimée: Colomba).
5. L'action au 3. ième acte de la comédie: La pierre de touche.

Englisch 4 Std. Grammatik: Das Verb. Nebensätze und ihre Verkürzungen. Substantiv. Adjektiv. Präpositionen. Synonyma. Grammatische Wiederholung im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten.

Lektüre: Readings from Ruskin (Auswahl) Sheridan: The Rivals Shakespeare: The Merchant of Venice (Velhagen und Klasing, Ausgabe B) Selections from English Poetry. (Auswahl). Einige Gedichte wurden gelernt.

Literaturgeschichte: Überblick über die Geschichte der englischen Literatur bis 1700 Chaucer, das Drama, Shakespeare, Spenser, Milton.)

Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Klassenarbeit wie für Französisch.

Aufsatzthemen:
1. History of the English Language.
2. Joan of Arc.
3. Season of Christmas.
4. Antonio's Character and his Part in the Play „the Merchant of Venice."

Mathematik 4 Std. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Eingekleidete Gleichungen. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre. Erweiterung der Dreieckslehre. Dreieckskonstruktionen. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Konstruktionen. Kreislehre. Mindestens 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Griechische und römische Geschichte mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Verfassungs- und Kulturverhältnisse wurden besonders berücksichtigt. Deutsche Geschichte bis zum Beginn der Völkerwanderung.

Erdkunde 2 Std. Außereuropäische Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Einführung in die Kartographie.

Naturlehre 2 Std. Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide.

Seminar B.

Religion 3 Std. Die Apostelgeschichte wurde gelesen und erklärt. Röm. 1—11 unter Heranziehung verwandter Stellen des Galaterbriefes und unter Vergleichung mit dem Jakobusbrief. Kirchengeschichte in ihren wichtigsten Erscheinungen nach ihrem gesamten Verlaufe.

Deutsch 3 Std. Literatur. Das 18. Jahrhundert von Klopstock an. Klopstock, Wieland, Lessing, Herder, Sturm und Drang, Goethe bis zur italienischen Reihe. Der junge Schiller. Herder's literarische Schriften (Volkslied, Shakespeare). Lessing: Literaturbriefe, Laokoon, Hamburgische Dramaturgie in Auswahl gelesen und besprochen. Wissenschaftliche Darstellungen von Dilthey, Scherer, Bielschowski, R. M. Meyer, Kuno Fischer u. a.

Die Lektüre schloß sich an die Literaturkunde an. Wielands Abderiten teilweise, privatim Lessing: Minna von Barnhelm, Emilia Galotti. Goethe: Goetz v. Berlichingen, Leiden des jungen Werther, Gedichte. Schiller: Die Räuber, Gedichte. Geschichte des Fremdworts. Geschichte der deutschen Sprache.

8 Aufsätze.

1. a) Was fesselt den Menschen an die Heimat?
   b) Das Ideal eines deutschen Helden nach den Epen des Mittelalters.
2. a) Charakteristik einer Person aus Lessings Minna von Barnhelm nach Wahl.
   b) Das Zeitgemäße in Lessings Minna von Barnhelm.
3. Schule und Garten (ein Vergleich).
4. Inwiefern hat Goethe in seinem Epos „Hermann und Dorothea" die Kunstgesetze des Laokoon beachtet?
5. Herders Volkslieder ein Spiegelbild von Land und Leuten.
6. Goethes „Goetz von Berlichingen" ein Zeitbild.

7. a) Frauengestalten aus Wilhelm Tell.
b) Inwiefern ist Schillers Drama „Die Räuber“ ein Erzeugnis der Sturm- und Drangperiode zu nennen?
8. Wegen Erkrankung der Lehrkraft ausgefallen.

Pädagogik 2 Std. Systematische Psychologie. Das Notwendigste aus der Logik. Die Lehre von der Regierung und Führung.
Gelesen wurde Salzmann, Ameisenbüchlein (Ausg. Hirt-Breslau), Lienhard und Gertrud (Ausgabe Dürr-Leipzig).

Französisch 4 Std. Lesestoff: Molière, Le Tartuffe (Velhagen und Klasing, Ausg. B), Madame de Staël, De l'Allemagne (Velhagen und Klasing, Ausg. B), Ausgewählte Stücke aus: Fuchs, Les Prosateurs Français (Velhagen und Klasing).
Literaturgeschichte im Anschluß an die Lektüre. Eingehend: Der Klassifizismus und der Romantizismus. Vorträge und Referate.
Grammatik: Wiederholung einzelner Kapitel der Grammatik im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und die Lektüre. Systematisch: Konjunktiv, Partizip, Infinitiv. Synonymik und Etymologie; systematische Bereicherung und Befestigung des Wortschatzes.
Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit wie in Kl. I.
Themata der Aufsätze:
1. Corneille et Racine (une comparaison).
2. Analyse de „Zaïre“.
3. Sujet de Britannicus.
4. Le drame français au moyen âge.
5. Le romanticisme.
6. Mon plus joli voyage.

Englisch 4 Std. Gelesen: Shakespeare, Macbeth; Scott, The Lady of the Lake; (beide in der Ausgabe von Velhagen und Klasing). Aus English Prose Selections von Aronstein ausgewählte Abschnitte von Mark Twain, Rudyard, Kipling, Scott, Richardson, Fielding, Sterne. Literaturgeschichte im Anschluß an die Lektüre. Außerdem kurze Belehrungen über die altenglische und mittelenglische Literatur; insbesondere Beówulf, Chaucer, die altenglische Balladendichtung und Lyrik, das altenglische Volksdrama. Grammatik: Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der englischen Syntax: Der Artikel, das Substantiv, Gebrauch der Kasus, das Adjektiv, die Pronomina, das Adverb.
Jede zweite Woche eine schriftliche Arbeit wie für Französisch.
Die Themen der 4 größeren Arbeiten lauteten:
1. Summer.
2. Introduction to „the Lady of the Lake“.
3. The Lady of the Lake. Canto II.
4. Tom Sawyer in Church.

Mathematik 4 Std. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Eingekleidete Gleichungen. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren. Pythagoräischer Lehrsatz. Ausmessung geradliniger Figuren. Mindestens 8 Klassenarbeiten.

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenreformation. Besondere Berücksichtigung der Staats-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Außerdeutsche Ereignisse, soweit sie von weltgeschichtlicher Bedeutung sind.

Erdkunde 1. Std. Europa. Deutschland in seinen Hauptzügen.

Naturlehre 3 Std. Mechanik, Magnetik, Elektrik. Anorganische Chemie der Metalloide.

Ausdrücklich wird besonders für alle diejenigen, welche vorstehenden Bericht über die erledigten Stoffe als Lehrplan benutzen wollen, darauf hingewiesen, daß z. B. in der Mathematik und Naturlehre das durch die neuen Lehrpläne vorgeschriebene Ziel noch nicht erreicht werden konnte.
Der Lehrbericht für die oberste Seminarklasse (A) wird nicht mehr gegeben, da diese Klasse noch nach den alten, jetzt nicht mehr maßgebenden Lehrplänen arbeitete.

Aufgaben zur Lehrerinnenprüfung.

Deutscher Aufsatz: Sind die handelnden Personen in Schillers „Braut von Messina“ frei von Schuld an dem über sie hereinbrechenden Verderben?

Französisch: a) Molière et ses oeuvres.
b) eine Übersetzung aus dem Deutschen.

Englisch: eine Übersetzung aus dem Deutschen.

Rechnen und Mathematik:

1. Vier Personen sollen eine bestimmte Summe so unter sich teilen, daß sich der Anteil des A zu dem des B wie $2\frac{1}{2} : 3$, B zu C wie $4 : 5$, C zu D wie $3\frac{3}{4} : 4$ verhält. Wie groß ist die zu teilende Summe, wenn D 25 ℳ mehr als C erhält?
2. Von zwei Freunden, die zusammen eine Reise machen wollen, hat jeder 900 ℳ mitgenommen. A gibt täglich 15 ℳ, B 7,50 ℳ aus. Nach wie viel Tagen wird A nur noch halb so viel Reisegeld besitzen als B?
3. Ein abgestumpfter Kegel hat unten 12 cm, oben 4 cm Durchmesser. Wie groß ist sein Kubikinhalt, wenn die senkrechte Höhe des Kegelstumpfes 9 cm beträgt?

4. Wahlfreier Unterricht.

a) An dem wahlfreien Nadelarbeitsunterricht der Klassen IV—I der Höheren Mädchenschule nahmen teil:
in Klasse IV 17 von 43 Schülerinnen,
in Klasse III 4 von 31 Schülerinnen,
in Klasse II 1 von 31 Schülerinnen,
in Klasse I 1 von 14 Schülerinnen.

b) Vom französischen Unterricht war nach Abschnitt E, 10 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen eine Schülerin der I. Klasse befreit.

5. Turnunterricht.

Im Sommer besuchten 405 Mädchen und 14 Knaben die Anstalt, im Winter 405 Mädchen und 12 Knaben.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt		Von einzelnen Uebungen	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses:	im S. 36	im W. 36	—	—
Aus anderen Gründen:	im S. 5	im W. 5	—	—
Zusammen:	im S. 41	im W. 41	—	—
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 9,8 %	im W. 9,8 %	—	—

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen 14 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 14, zur größten 40 Schülerinnen. Im Sommer wurden nach Möglichkeit Volks- und Jugendspiele getrieben, Spaziergänge unternommen, im Winter der Eislauf gepflegt.

Die Turnhalle liegt wohl in nächster Nähe der Schule, steht aber nicht zu jeder Zeit zur Verfügung, da sie auch noch von der Landwirtschaftsschule und zwei Gemeindeschulen benutzt wird. Die Lufterneuerung ist wegen der starken Inanspruchnahme der Halle zweifellos nicht genügend, eine Entlastung der Turnhalle daher dringend geboten. Nach Möglichkeit wird der Schulhof besonders zu Frei- und Ordnungsübungen benutzt.

6. Die anderen technischen Fächer.

Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses waren 17 Schülerinnen vom Zeichnen und Singen, 6 Schülerinnen (Klasse V—VII) von der Nadelarbeit befreit.

7. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Höhere Mädchenschule Klasse										Lyzeum Klasse		
Religion	Lernstoff für den evangel. Religionsunterricht	Kafemann, Danzig				7	6	5	4	3	2	1			
	Woike-Triebel, biblische Historien	Bon, Königsberg				7	6	5							
	Schulgesangbuch für Ostpreußen	Hartung, Königsberg		9	8	7	6	5	4	3	2	1	C	B	A
	Bibel								4	3	2	1	C	B	A
Deutsch	Schreib- und Lesefibel, Neubearbeitung von 1906, Ausg. D.	Hirt, Breslau	10												
	Plümer-Haupt-Bachmann Deutsches Lesebuch	Kesselring, Frankfurt a. M.													
	I. Teil			9											
	II. „				8										
	III. „					7									
	IV. „						6								
	V. „							5							
	VI. „								4						
	VII. „									3		1			
	VIII. „										2	1			
	Gedichtsammlung								4	3	2	1			
	Anhang zur Heimatkunde					7	6	5							
	Heydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für die Literaturgeschichte	Teubner, Leipzig													
	I. Teil												C		
	II. „													B	
	III. „														A
Französisch	Dubislaw, Boek u. Gruber, Methodischer Lehrgang der franz. Sprache, Ausg. D.	Weidmann, Berlin													
	Elementarbuch I. Teil					7									
	„ II. „						6	5							
	„ III. „								4						
	Übungsbuch I. „									3	2				
	„ II. „											1			
	Schulgrammatik									3	2	1			
	Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte	Renger, Leipzig											C	B	A
	Fuchs, Handbuch der französischen Prosa	Velhagen u. Klasing, Bielefeld											C	B	A

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Höhere Mädchenschule Klasse										Lyceum Klasse		
			10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	C	B	A
Englisch	Dubislaw, Bock und Gruber, Methodischer Lehrgang der englischen Sprache I. Teil	Weidmann, Berlin							4						
	II. „									3	2				
	III. „											1			
	Grammatik IV. „									3	2	1			
	V. „												C	B	A
	Aronstein, Auswahl englischer Prosastücke	Velhagen u. Klasing, Bielefeld											C	B	A
	Aronstein, Auswahl englischer Dichtungen	„											C	B	A
Rechnen u. Mathematik	Otto, Rechenbuch für 10-klassige höhere Mädchenschulen, Neubearb. Heft I	Hirt, Breslau	10												
	„ II			9											
	„ III				8										
	„ IV					7									
	„ V						6								
	„ VI							5							
	Müller und Mahlert, mathematisches Lehr- u. Übungsbuch für höhere Mädchenschulen I. Teil Arithmetik u. Algebra	Teubner, Leipzig							4	3	2	1	C		
	II. „ Planimetrie und Körperberechnungen								4	3	2	1	C		
Geschichte	Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, Ausg. B I. Teil	Waisenhaus, Halle				7	6								
	II. „							5							
	III. „								4						
	IV. „									3					
	V. „										2	1			
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten III. „	„											C		
	IV. „													B	
	V. „														A
Erdkunde	E. v. Seydlitz, Geographie Ausg. E für höhere Mädchenschulen, Neubearbeitung von Gockisch Heft I	Hirt, Breslau				7									
	„ II						6								
	„ III							5							

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Höhere Mädchenschule Klasse										Lyceum Klasse		
			10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	C	B	A
Erdkunde	Heft IV								4						
	„ V									3					
	„ VI										2				
	„ VII											1			
	E. v. Seydlitz, Handbuch der Geographie	Hirt, Breslau											C	B	A
	Diercke, Schulatlas für die unteren Stufen höherer Lehranstalten	Westermann, Braunschweig				7	6	5	4						
	Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten, Ausg. C	„								3*)	2*)	1*)			
	Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten	„											C	B	A
Naturkunde	Schmeil-Franke-Witzig, Naturkunde für höhere Mädchenschulen a. Pflanzenkunde, b. Tierkunde Die Hefte I	Quelle u. Meyer, Leipzig				7									
	II						6								
	III							5							
	IV								4						
	V									3					
	VI										2				
	Kahnmeyer-Schulze, Chemie, Mineralogie, Physik	Velhagen u. Klasing, Bielefeld								3	2	1			
Gesang	Dercks, Liederbuch für höhere Mädchenschulen Teil I	Velhagen u. Klasing, Bielefeld		9	8										
	„ II					7	6	5							
	„ III								4	3	2	1			
	„ IV												C	B	A

*) In Klasse 3, 2, 1 kann auch an Stelle dieses Atlas der für C, B, A beschafft werden.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

13. 3. 1910. Mühlradt, die Tucheler Heide in Wort und Bild wird der Anstalt als Geschenk überwiesen.

2. 4. 1910. Die Einführung folgender Schulbücher wird genehmigt: Dubislaw, Boek und Gruber Methodischer Lehrgang der französischen Sprache. Dubislaw, Boek und Gruber Methodischer Lehrgang der englischen Sprache. Schmeil, Naturkunde für höhere Mädchenschulen und Studienanstalten.

5. 4. 1910. Die am Herzogin-Marie-Institut in Gotha erworbenen Befähigungszeugnisse für Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde werden in Preußen anerkannt.

19. 4. 1910. Auf den von der Gustav-Freytag-Gesellschaft zu Kreuzburg in Oberschlesien zu ermäßigtem Preise (4,25 ℳ) herausgegebenen Roman „Soll und Haben“ wird aufmerksam gemacht.

12. 4. 1910. Die Besichtigung der den Provinzialschulkollegien unterstellten höheren Mädchenschulen durch die Kreisärzte erfolgt fortan wie bei den höheren Knabenanstalten nur auf Grund besonderen Auftrages.

28. 5. 1910. Der 100jährige Todestag der Königin Luise ist, wenn der 19. Juli in die Zeit der Schulferien fällt, an einem Tage der Woche vor Beginn der Ferien durch eine Feier zu begehen.

2. 6. 1910. In die Ernennungsurkunden der Lehrerinnen und in die Besoldungsordnungen ist die Bestimmung aufzunehmen, daß die Verheiratung der Lehrerinnen die Aufhebung ihrer Anstellung zur Folge hat.

30. 5. 1910. Für die Zulassung von Lehrerinnen zur Prüfung für das höhere Lehramt kommt es darauf an, daß die Bewerberin eine in Preußen anerkannte höhere Lehranstalt für die weibliche Jugend erfolgreich besucht hat. Somit können auch Lehrerinnen, die in einem Volksschullehrerinnenseminar in Preußen ausgebildet sind, dann die Volksschullehrerinnenprüfung und später die Ergänzungsprüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen abgelegt haben, nicht zur Prüfung für das höhere Lehramt in Preußen zugelassen werden, ebensowenig solche Lehrerinnen, die auf den früheren (bis zu den Bestimmungen vom 18. 8. 1908) „höheren" Lehrerinnenseminaren zunächst nur die Prüfung für Volksschulen und dann die sogenannte Ergänzungsprüfung bestanden haben.

7. 6. 1910. Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder während der Ferien, aber auch für längere Zeit wird empfohlen.

29. 6. 1910. Sonntag, Geologischer Führer durch die Danziger Gegend wird empfohlen.

23. 7. 1910. Das Werk Bailleu, die Königin Luise wird als Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin der Anstalt überwiesen.

5. 8. 1910. Ein nach einer alten Kupferstichplatte des Hohenzollernmuseums in Berlin hergestelltes Bildnis der Königin Luise wird als Geschenk Seiner Majestät des Kaisers und Königs der Schule übersandt.

4. 8. 1910. „Meereskunde, Sammlung volkstümlicher Vorträge zum Verständnis der nationalen Bedeutung vom Meer- und Seewesen" wird empfohlen.

27. 8. 1910. Ausartungen und Übertreibungen bei den Abschiedsfeiern der Abiturienten der Studienanstalten und höheren Lehrerinnenseminare ist entgegenzutreten oder vorzubeugen.

22. 9. 1910. Geprüfte Zeichenlehrerinnen dürfen nicht als technische Lehrerinnen angestellt und besoldet werden.

4. 10. 1910. Die Beteiligung der Lehrkräfte als Zähler bei der Volkszählung ist sehr erwünscht. Der 2. Dezember ist für die Betreffenden dienstfrei.

8. 10. 1910. Die Anrechnung von Studiensemestern in Posen findet auch auf Frauen Anwendung, die sich für das höhere Lehramt vorbereiten.

31. 10. 1910. Die Reihenfolge der Lehrkräfte in den Jahresberichten wird bestimmt.

3. 11. 1910. Zur Prüfung als Handarbeits- oder Hauswirtschaftslehrerin werden schon nach vollendetem 18. Lebensjahre solche Bewerberinnen zugelassen, die sich verpflichten, im Anschluß daran die Zeichenlehrerinnenprüfung abzulegen.

11. 12. 1910. Die Bestimmungen über Vergünstigungen, welche Beamten und ihren Angehörigen in Krankheitsfällen durch die Aufnahme in Universitätskliniken zu teil werden können, werden in Erinnerung gebracht.

13. 12. 1910. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12 wird bekannt gegeben:

	Dauer	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern	18 Tage	Sonnabend, den 9. April	Donnerstag, den 20. April
Pfingsten	6 Tage	Donnerstag, den 1. Juni, mittags	Donnerstag, den 8. Juni
Sommerferien	32 Tage	Sonnabend, den 1. Juli	Donnerstag, den 3. August
Herbstferien	12 Tage	Freitag, den 29. Septbr., mittags	Donnerstag, den 12. Oktober
Weihnachten	12 Tage	Freitag, den 22. Dezember	Donnerstag, den 4. Januar 1912

31. 12. 1910. In den Lehrerinnenseminaren soll auf die Bedeutung und Gestaltung der weiblichen Jugendfürsorge in eingehender Weise hingewiesen werden. Zu diesem Zwecke sollen auch Vorträge über dieses Thema den evangelischen Schülerinnen zugänglich gemacht werden.

1\. 1. 1911. Die Zeitschrift „Deutschland" (ermäßigter Jahrespreis 5 ℳ) wird als geeignet zur Pflege der Heimatkunde und Heimatliebe empfohlen.

24\. 1. 1911. Genehmigt wird die Einführung von Müller und Mahlert, Mathematisches Lehr- und Übungsbuch für höhere Mädchenschulen, Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen Ausgabe B, Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten (zum Gebrauch im Lyzeum), Dercks, Liederbuch für mittlere und höhere Knaben- und Mädchenschulen.

28\. 1. 1911. Der Bücherei der Anstalt wird ein Stück von Rehtwisch, Geschichte der Befreiungskriege, 3 Bände überwiesen.

5\. 2. 1911. Die Frist für die Herausgabe des Berichtes für das Schuljahr 1910 wird bis zum 1. Juni 1911 verlängert.

7\. 2. 1911. Die neue Ordnung der wissenschaftlichen Abschlußprüfung und Lehramtsprüfung an den Lyzeen wird bekannt gegeben.

16\. 2. 1911. Der Ministerialerlaß vom 18. Januar 1911 betreffend Jugendpflege wird bekannt gegeben.

6\. 3. 1911. Auch Schülerinnen solcher Lyzeen, die keine Frauenschulklassen haben, kann unter sorgfältiger Beachtung der Anmerkung D bei C, 2 b der Bestimmungen vom 18. 8. 1908 die Teilnahme am wahlfreiem Lateinunterricht gestattet werden.

23\. 4. 1911. Die „Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend" findet sinngemäße Anwendung auch auf die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend, soweit sie nicht den für diese Schulen erlassenen besonderen Bestimmungen widerspricht.

26\. 4. 1911. Schülerinnen, die nach einjährigem Besuch der I. Klasse das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch dieser Klasse nicht erhalten haben, können bei genügenden Leistungen dieses Zeugnis schon nach weiterem halbjährlichen Besuch der I Klasse erhalten.

26\. 4. 1911. Des 100jährigen Geburtstages der Kaiserin Augusta ist am 30. 9. 1911 in geeigneter Weise im Unterrichte zu gedenken.

1\. 5. 1911. Lehrerinnen mit der Lehrbefähigung für Mittel- und höhere Mädchenschulen werden frühestens 3 Jahre nach Bestehen der Prüfung endgültig angestellt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1910 begann Donnerstag, den 7. April. Die bisher zu großen Turngruppen werden geteilt. Die Anzahl der Turnstunden stieg damit um 9.

Lehrkräfte: Die ord. Lehrerin Fräulein Nouvel kehrte von ihrem Studienurlaub zurück. Als Verwalter einer Oberlehrerstelle trat in das Kollegium Herr Kurt Lohberger, bisher wissenschaftlicher Lehrer an der städtischen höheren Knabenschule in Angerburg Ostpr., als Oberlehrerin Fräulein Susanne Lindenau *) aus Königsberg i. Pr. ein. Fräulein Emma Wolff aus Marienburg wurde als Hilfskraft für den Turnunterricht berufen. Zwei Stellen für akademisch vorgebildete Lehrkräfte blieben unbesetzt. Die Vertretung konnte mit Hilfe von Herrn Pfarrer Guertler (je 2 Stunden Religion in Klasse II., III, IV. bis 1. Oktober), Fräulein Flater (je 4 Stunden Französisch in Klasse III. und IV. bis 1. Juli), Fräulein Schilling (22 Stunden bis 1. Oktober) und Mitgliedern des Kollegiums (bis 1. Juli) geregelt werden. Herr Pfarrer Guertler, der als Mitglied der Generalkirchenvisitation vom 25. Mai bis 14. Juni behindert war, wurde wiederum durch Herrn Pfarrer Schultze-Altfelde freundlichst vertreten. Am 1. Juli wurde der bisherige Mittelschulrektor Herr Martin Müller **) aus Halle a. S. als Oberlehrer angestellt, so daß die Vertretung durch Mitglieder des Kollegiums und durch Fräulein Flater endigen konnte.

Die vom 4. August bis 1. Januar 1911 zum Turnkursus beurlaubte Hilfslehrerin Fräulein Götter wurde durch Fräulein Elli Krueger, vom 13. Oktober ab durch Fräulein Schilling, der wegen Krankheit vom

---

*) Susanne Lindenau, geb. am 10. Januar 1873 zu Königsberg i. Pr., erhielt am 8. April die Lehrbefähigung für mittlere und höhere Mädchenschulen und erwarb am 28. Januar 1910 in der Oberlehrerinnenprüfung die Lehrbefähigung für Geschichte und Deutsch. Am 1. April 1910 wurde sie als Oberlehrerin an hiesiger Luisenschule angestellt.

**) Martin Müller, geb. am 12. April 1865 in Oberdorla (Thüringen) erwarb Ostern 1908 am Realgymnasium zu Halberstadt das Zeugnis der Reife, studierte Sommer 1905 bis Sommer 1909 in Halle a. S. neuere Sprachen und Deutsch und bestand am 19. Dezember 1909 die Prüfung pro fac. doc. Nach Erlaß des Seminar- und Probejahres wurde er mit dem 1. Juli 1910 an hiesiger Luisenschule als Oberlehrer angestellt.

4. August bis 1. Oktober beurlaubte ord. Lehrer Danielzig durch Herrn Rektor Grund (7 Stunden) und durch Fräulein stud. rer. nat. Loepp-Marienburg (17 Stunden) vertreten.

Mit dem am 1. Oktober erfolgenden Eintritt des wissenschaftlichen Hilfslehrers Robert Protz, bisher an der Luisenschule zu Magdeburg, waren nunmehr alle Stellen ordnungsmäßig besetzt.

Am 1. Januar schied der ord. Lehrer Neuber aus, um eine Rektorstelle in Dirschau zu übernehmen. In die durch seinen Weggang entstandene Lücke traten bis 1. April aushilfsweise Fräulein Schilling (12 Std) und Herr Organist Böttcher (7 Gesang) ein. Einige weitere Gesangstunden übernahmen Oberlehrer Müller und der ord. Lehrer Danielzig.

Die Herren Siebenhaar und Protz schieden mit dem 31. März 1911 aus.

Die im Laufe des Jahres erforderlichen sonstigen Vertretungen wurden stets durch das Kollegium übernommen. Längere Zeit fehlten wegen Krankheit Oberlehrerin Lindenau 6. bis 17. September sowie 15. bis 31. März, die Hilfslehrerin Krueger 6. bis 22. Dezember.

Noch zweier Amtsjubiläen ist zu gedenken. Nachdem das Kollegium der damals in Breslau weilenden ord. Lehrerin Frl. Nouvel zu ihrem auf den 1. April 1909 fallenden 25jährigen Dienstjubiläum schriftliche Glückwünsche dargebracht hatte, konnten die Mitglieder des Kollegiums aus gleichem Anlaß Fräulein Buhrow am 1. Juni 1910 beglückwünschen.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war im allgemeinen günstig. Auf behördliche Anordnung wurden die in Kalthof wohnenden Schülerinnen vom 17. bis 25. September wegen der dort ausgebrochenen Cholera vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Prüfungen, Revisionen und Besuche. Die mündliche Lehrerinnenprüfung fand am 17. und 18. Februar unter dem Vorsitz des Herren Geheimen Regierungs- und Schulrats Dr. Rohrer statt.

Schulfeiern, Ausflüge, schulfreie Tage. Am 8. Juni unternahmen die einzelnen Klassen ihren Sommerausflug: Die Klassen des Lyzeums, Klasse I und IV nach Elbing—Panklau—Cadienen—Kahlberg, Klasse II und III nach Danzig—Oliva—Zoppot, Klasse Va und b, VIa und b, VIIa und b nach Elbing—Vogelsang. Außerdem wurden kürzere Spaziergänge und Ausflüge von den einzelnen Klassen an den schulfreien Nachmittagen während des Sommerhalbjahres gemacht.

Am 28. Juni fand vormittags 10 Uhr die Feier des in die Sommerferien fallenden 100jährigen Todestages der Königin Luise statt. Der Unterzeichnete hielt die Festrede.

Ihre Majestät die Kaiserin hatte der Anstalt zu diesem Tage das Werk „Bailleu, die Königin Luise“ als Geschenk überwiesen. Aus demselben Anlaß erhielt die Luisenschule einige Zeit später von Sr. Majestät dem Kaiser ein nach einer alten im Hohenzollernmuseum befindlichen Kupferstichplatte hergestelltes, gerahmtes Bild der Königin Luise.

Die Schülerinnen hatten eine Sammlung veranstaltet, aus deren Erlös für die Aula die Schadow'sche Büste der Königin Luise, ausgeführt in Carnaritmasse, beschafft wurde.

Am 25. August unternahmen eine Anzahl Seminaristinnen und Schülerinnen unter Leitung des Oberlehrers Dinkela und in Begleitung mehrerer Lehrkräfte einen Ausflug zur Besichtigung der vor Zoppot ankernden Kriegsflotte.

Am 27. August beteiligte sich die Anstalt an der Spalierbildung gelegentlich der Herkunft Sr Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin zu dem in Marienburg stattfindenden Paradediner.

Sowohl Sonnabend den 27. wie Montag den 29. August waren wegen des Besuchs der Majestäten schulfrei.

1. September. Der Unterzeichnete hielt bereits an diesem Tage nach Schluß des Unterrichts eine kurze Festansprache zur Feier des Sedantages, damit der 2. September wegen der Truppendurchzüge und wegen der einrückenden Einquartierung (Kaisermanöver) gänzlich schulfrei sein konnte.

27. Januar. Die Festrede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hielt Oberlehrer Müller.

10. März. In kurzer Morgenandacht wurde wie alljährlich des Geburtstages der Königin Luise gedacht.

In der ersten Hälfte des Juni herrschte eine andauernde Hitze, so daß an 9 Tagen die 5. und 6. Stunde, an einigen dieser Tage auch noch mehr Stunden ausfallen mußten.

2 Dezember. Am Tage der Volkszählung fielen nur einige Stunden nach Bedarf aus.

Prämien. Bei der Luisenfeier am 28 Juni erhielten aus Mitteln, die der Magistrat in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte, folgende Seminaristinnen und Schülerinnen Prämien in Gestalt von Büchern und Bildern, welche die Königin Luise zum Gegenstand der Darstellung hatten: Elsbeth Streitz Kl. A, Margarete Hesse Kl. B, Helene Lissner Kl. C, Charlotte Paleschke I, Hedwig Appelbaum II, Gertrud Regier III, Edith Prier IV, Wanda Barth Va, Helene Wiebe Vb, Ruth v. Wilpert VIa, Magdalena Starzinski VIb, Charlotte Gerlach VIIa, Else Wegner VIIb, Marie Klinger VIII, Erika Laasner IX, Doris Scharnitzki X.

Bei der jährlichen Gedenkfeier am 10. März erhielten je ein Stück des Buches „Rogge, Königin Luise“ die Schülerinnen: Luise Schultze Va, Margarete Becker Vb, Herta Schwenkner VIa, Ella Schreckling VIb, Erika Klatt VIIa, Paula Paschke VIIb.

Schulräume: Nachdem im Laufe des Sommers das neue Abortgebäude der Benutzung übergeben war, wurde das alte Abortgebäude im November abgebrochen. Der Schulhof ist dadurch wesentlich vergrößert worden.

Von den durch die ministeriellen Bestimmungen vorgeschriebenen Räumen fehlt zur Zeit gänzlich das Zimmer für Nadelarbeit, für den Unterricht in der Physik und Chemie der Vorbereitungsraum, das Zimmer für den Zeichenunterricht ist zu klein, die Turnhalle wird zu stark in Anspruch genommen (vergl. I, 5). Seitens des Magistrats haben bereits Erwägungen und Beratungen stattgefunden, wie diese Mängel in geeigneter Weise abzustellen sind.

IV. Statistische Nachrichten.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Lyzeum					Höhere Mädchenschule													
	P	A	B	C	Sa.	I	II	III	IV	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	—	18	17	12	47	14	30	32	45	28	27	24	28	25	26	30 M. 7 Kn.	25 M. 5 Kn.	24 M. 2 Kn.	358 und 14 Kn.
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	—	18	16	12	46	14	31	32	43	27	28	25	27	24	25	33 M. 5 Kn.	25 M. 5 Kn.	25 M. 2 Kn.	359 und 12 Kn.
3. Am 1. Februar 1911	—	18	16	10	44	14	31	33	43	28	28	24	27	23	25	35 M. 5 Kn.	24 M. 5 Kn	21 M. 3 Kn.	356 und 13 Kn.
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	—	20,0	17,11	17,6	—	16,7	15,10	14,11	14,6	12,2	13,2	11,10	11,6	9,7	10,6	9,9 M. 9,2 K.	8 1 M. 8,2 Kn.	7,5 M. 7,6 Kn.	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	Lyzeum				Höhere Mädchenschule				Lyzeum			Höhere Mädchenschule			Lyzeum		Höhere Mädchenschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	Von außerhalb	Aus dem Schulort	Von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	44	2	—	1	303	60	—	9	47	—	—	372	—	—	22	25	246	126
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	42	3	—	1	302	60	—	9	46	—	—	371	—	—	22	24	248	123
3. Am 1. Februar 1911	40	3	—	1	301	59	—	9	44	—	—	369	—	—	21	23	246	123

3. Verzeichnis der geprüften Lehrerinnen.

Die schriftliche Abgangsprüfung fand am 10. und 11. Februar, die mündliche am 17. und 18. Februar statt. Bei der mündlichen Prüfung führte Herr Geheimer Regierungs- und Schulrat Dr. Rohrer den Vorsitz. Sämtliche 18 Bewerberinnen erhielten die von ihnen gewünschte Lehrbefähigung.

Lfd. Nr.	Name	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Stand und Wohnort des Vaters	Bekenntnis	Aufenthalt in der Anstalt (Jahre)	Aufenthalt im Lyzeum (Jahre)
268	Lotte Beckmann	4. 11. 91	Stolp	Lehrer in Stolp	ev.	3	3
269	Ellen Bischoff	16. 2. 92	Danzig	† Kaufmann in Danzig	ev.	$3^1/_3$	3
270	Gertrud Bossert	22. 1. 92	Marienburg	Professor a. d. Landw.-Schule in Marienburg	ev.	13	3
271	Renate Dehnecke	7. 10. 89	Bahrendorf, Prov. Sachsen	† Gutsbesitzer in Bahrendorf (Sachsen)	ev.	3	3
272	Margarete Döring	23. 7. 90	Altfelde, Kr. Marienburg	Rentier in Marienburg	ev.	9	5
273	Erna Fallascheck	9. 10. 90	Elbing	Gefängnisoberinspektor in Marienburg	ev.	13	3
274	Editha Grundies	29. 3. 90	Augustfelde, Rgbz. Köslin	Rentier in Kolberg	ev.	2	2
275	Lisbeth Jordanski	16. 9. 91	Löbau Wpr.	Fleischermeister in Löbau	ev.	3	3
276	Martha Kammel	1. 3. 92	Graudenz	Kreisbote in Stuhm	ev.	4	3
277	Maria v. Kolkow	6. 9. 89	Dt. Eylau	Kaufmann in Dt. Eylau	kath.	3	3
278	Helene Krause	18. 12. 90	Marienburg	Fleischermeister in Marienburg	ev.	12	4
279	Edith Kulling	2. 3. 92	Danzig	Kaufmann in Magdeburg	ev.	3	3
280	Erna Liegmann	31. 7. 91	Marienburg	Lehrer in Marienburg	ev.	11	3
281	Adelheid Pischke	9. 7. 92	Königsberg i. Pr.	Gerichtskanzlist in Konitz	ev.	3	3
282	Agnes Rade	18. 1. 91	Zajonskowo, Kr. Löbau	Eisenbahnassistent in Marienburg	ev.	7	4
283	Klara Schade	31. 1. 92	Dramburg	Bäckermeister in Dramburg	ev.	2	2
284	Katharina Scheele	22. 11. 91	Pr. Stargard	Kreisausschußsekretär a. D. in Pr. Stargard	ev.	3	3
285	Elsbeth Streitz	27. 7. 85	Barkenfelde, Kr. Schlochau	† Gutsbesitzer in Pr. Friedland	ev.	3	3

Die unter 270, 280, 284 Genannten erhielten ihrem Antrage gemäß die Lehrbefähigung für Volksschulen, alle übrigen die für mittlere und höhere Mädchenschulen.

4. Das Zeugnis über erfolgreichen Besuch der I. Klasse

erhielten 12 (von 13) Schülerinnen: 1. Annemarie Berg. 2. Gertrud Bisel. 3. Eva Dechow. 4. Erna Feige. 5. Anna Fieguth. 6. Charlotte Fischer. 7. Maria Gurski. 8. Anna Klaaßen. 9. Erika Krüger. 10. Charlotte Paleschke. 11. Ella Rempel. 12. Frida Sukowski.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Nach Maßgabe der verfügbaren Mittel wurde die Erneuerung und Ergänzung der Lehrmittel fortgesetzt. Größere Anschaffungen stehen bevor, da der Herr Minister eine einmalige Beihilfe von 7500 ℳ bewilligt hat.

Folgende Geschenke wurden den Sammlungen überwiesen: Von Herrn Kreisbauinspektor und Provinzialkonservator Schmid „Die Denkmalspflege in der Provinz Westpreußen im Jahre 1910“, von Herrn Stadtrat Halb „Boehm, drei Balladenkränze zum Vortrag bei Schulfesten“, von dem ord. Lehrer Herrn Danielzig „Jahrbuch des westpreußischen Lehrervereins für Naturkunde II. und III., Jahrgang 1906/07“ und „Reitter, Fauna Germanica. Die Käfer des deutschen Reiches, Stuttgart 1909“, von Fräulein Regier „Katscher, Bertha von Suttner“ sowie zwei Romane von Bertha von Suttner, von der ord. Lehrerin Fräulein Jasse ein Wandfries „Lasset die Kindlein zu mir kommen“, von Direktor Schlemmer zweimal das Bild „Deutsche Eichen“ (Luther, Bismarck.)

VI. Stiftungen.

a Seminar-Stipendienfonds.

Der Fonds betrug am 1. 3. 1910	990,55 ℳ	
Zinsen bis Ende 1910	34,48 ℳ	
Spende der diesjährigen Prüflinge	51,00 ℳ	
Gemäß Sparkassenbuch Nr. 8110 Bestand am 1. März 1911	1076,03 ℳ	

b. Fonds zur Ausschmückung der Aula bezw. der Schulräume.

Der Fonds betrug am 1. Mai 1910	33,28 ℳ	
Einnahme aus der Gesangsaufführung der Schülerinnen am 25. und 26. November 1910 (nach Abzug der Unkosten) . . .	198,40 ℳ	
Zinsen bis Ende 1910	1,23 ℳ	
	232,91 ℳ	232,91 ℳ
Für die Aula wurde angeschafft:		
Ein Sockel zur Luisenbüste	27,00 ℳ	
Stoffverzierung zur Büste	32,20 ℳ	
Büste Kaiser Friedrich III.	16,00 ℳ	
Büste Bismarck	16,00 ℳ	
Büste Schiller	12,00 ℳ	
Büste Goethe	12,00 ℳ	
Büste Pestalozzi	20,00 ℳ	
3 Sockel, das Stück zu 7 ℳ	21,00 ℳ	
Fracht, Rollgeld, Kistenanteil	23,40 ℳ	
Anbringen der Büsten	2,00 ℳ	
„Die Frauengasse in Danzig“, Künstlersteinzeichnung von Arthur Bendrat	2,50 ℳ	
Rahmen dazu	4,50 ℳ	
Rahmen zu 5 Künstlersteinzeichnungen „Aus dem deutschen Osten von Artur Bendrat“ (s. Zt. von Herrn Stadtrat Halb geschenkt) das Stück zu 4,50 ℳ	22,50 ℳ	
	211,10 ℳ	211,10 ℳ
Bestand laut Sparkassenbuch 8936 Bestand am 1. Juni 1911		21,81 ℳ

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Schulordnung. Die wesentlichsten Bestimmungen der Schulordnung befinden sich zu Anfang, auf der Titelrückseite dieses Berichtes. Genaue Beachtung und Nachachtung derselben ist dringend notwendig.

Auswärtige Schülerinnen bedürfen zur Wahl oder zum Wechsel ihrer Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors. Die über Mittag in Marienburg bleibenden Schülerinnen müssen dem Direktor mitteilen, in welcher Familie sie sich während dieser Zeit aufhalten.

Abmeldung. Die Abmeldung muß schriftlich oder mündlich unter Angabe der Klasse durch den Vater oder dessen Stellvertreter erfolgen. Bei noch schulpflichtigen Mädchen ist die Angabe, welche Schule sie später besuchen sollen, erforderlich.

Schulversäumnisse. Da die Kontrolle des Schulbesuchs für die Eltern ebenso wichtig ist wie für die Schule, wird auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

1. Außer in Krankheitsfällen darf keine Schülerin ohne vorherige Erlaubnis des Direktors die Schule versäumen.
2. Urlaubsgesuche sind vom Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich oder mündlich unter Angabe der Klasse an den Direktor zu richten.
3. Wenn eine Schülerin wegen Krankheit die Schule versäumt, so ist möglichst am ersten, spätestens aber am dritten Tage dem Klassenlehrer davon Mitteilung zu machen.

Leider ist die Zahl der Fälle immer noch ziemlich groß, in denen aus recht nichtigen Gründen Urlaub nachgesucht wird, der dann verweigert werden muß. Mögen die Eltern doch bedenken, daß die Erziehung zu strenger Pflichterfüllung heutzutage für das Mädchen nicht minder not tut als für den Knaben. Wenn dieses Ziel von allen im Auge behalten wird, so ist zu erhoffen, daß Urlaubsgesuche nur in wirklich dringenden Fällen an die Schulleitung gerichtet werden.

Privat- und Nachhülfeunterricht: Wollen Eltern ihren Töchtern Privat- oder Nachhülfestunden erteilen lassen, so wird ihnen geraten, zunächst mit dem Klassenvorstand darüber zu sprechen. Seminaristinnen, die selbst Unterricht geben wollen, haben dazu die Erlaubnis des Vaters bezw. dessen Stellvertreters nachzuweisen und die Genehmigung des Klassenvorstandes einzuholen.

Auf den Konfirmandenunterricht kann bei der Stundenverteilung nur in den Klassen I, II, III Rücksicht genommen werden. Die Schule muß daher jede Verantwortung für Lücken, die etwa infolge Versäumens der auf den Konfirmandenunterricht fallenden Stunden entstehen, ablehnen. Die Eltern werden gebeten, ihre Töchter frühestens auf Klasse III (normales Alter 13 bis 13½ Jahre) zum Konfirmandenunterricht anzumelden.

Turnschuhe und angemessene Turnkleidung ist nach den ministeriellen Bestimmungen zu fordern. Das Turnen im Korsett ist verboten.

Körperliche Fehler. Wenn Schülerinnen mit körperlichen Fehlern behaftet sind, auf die in der Schule Rücksicht zu nehmen ist, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit u. s. w., so sind die Eltern um Mitteilung an den Klassenvorstand gebeten.

Vereine. Auch Seminaristinnen dürfen ohne Erlaubnis des Direktors keinem Verein angehören.

Alter bei der Aufnahme. Das Mindestalter beim Eintritt in Kl. X beträgt in der Regel 6, beim Eintritt in Kl. VII in der Regel 9 Jahre.

Dementsprechend stehen die Mädchen bei Abgang von der I. Kl. im Alter von 16—16¾ Jahren aber auch nur dann, wenn die Schule ohne Aufenthalt durchgemacht ist. Da die Eltern mit dieser Tatsache noch viel zu wenig rechnen, vielmehr jetzt häufig darüber klagen, ihre Töchter würden „so" alt, macht die Schule ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es nur im Interesse der Kinder liegt, wenn sie nicht zu lange zu Hause unterrichtet werden, weil sehr oft damit ein Zeitverlust verbunden ist, der natürlich dahin führt, daß ein Mädchen bei Abgang von der I. Kl. auch noch älter als 16—16¾ sein muß.

Verfahren der Eltern mit ihren Kindern im Falle der Nichtversetzung
Es kommt häufig vor, daß Eltern ihre nichtversetzten Kinder von der Schule abmelden, um sie durch Privat unterricht so weit fördern zu lassen, daß sie nicht nur die Lücken ausgefüllt, sondern auch sogar das Pensum des ersten Halbjahres der nicht erreichten Klasse mit Erfolg durchgearbeitet haben sollen.

Gemäß behördlicher Anordnung muß in diesem Falle die Aufnahmeprüfung eine besonders eingehende,s gründliche sein. Da nun die bisherige Erfahrung gelehrt hat, daß oben bezeichneter Versuch in den weitau meisten Fällen mißglückt, so wird seitens der Schule dringend von solchem Schritte abgeraten, der nicht nu

erhebliche pekuniäre, dabei meist erfolglose Opfer der Eltern erfordert, sondern vor allem auch die geistige Entwicklung der Kinder nicht fördert, sondern schädigt.

Derartige Privatstunden wie auch die viel zu oft angewandten Nachhilfestunden sind kein Allheilmittel für entstandene Lücken.

Ebenso muß auch dringend davon abgeraten werden, daß die Eltern ihre nichtversetzten Kinder auf ¼ oder ½ Jahr aus der Schule nehmen und erst am 1. August oder 1. Oktober nach derselben Klasse anmelden. Dieses Verfahren kann nur dazu führen, daß die Versetzung zum zweiten Male fraglich wird. Denn die Lücken waren nicht nur im Pensum des letzten halben Jahres, sondern des ganzen, ja gerade des ersten halben Jahres vorhanden. Die Schule lehnt daher ausdrücklich jede Verantwortung für die Folgen eines solchen Schrittes der Eltern ab.

Berechtigungen. Die den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend bisher verliehenen Berechtigungen sind folgende:

A. Höhere Mädchenschule.

1. Eintritt in das Lyzeum. Der erfolgreiche Besuch der I. Klasse einer in getrennten Jahreskursen unterrichtenden anerkannten Höheren Mädchenschule berechtigt zur Aufnahme in das Lyzeum.
2. Post- und Telegraphengehilfin. Der mindestens halbjährige Besuch der II. Klasse berechtigt zur Annahme als Post- und Telegraphengehilfin.
3. Zulassung zur Zeichenlehrerinnenprüfung. Der Nachweis des erfolgreichen Besuchs der I. Klasse einer anerkannten Höheren Mädchenschule ist für die Zulassung zur Zeichenlehrerinnenprüfung erforderlich.
4. Zulassung zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenprüfung. Der erfolgreiche Besuch der obersten Klasse einer vollentwickelten Höheren Mädchenschule ist nachzuweisen.
5. Zulassung zur Gewerbeschullehrerinnenprüfung. Die Aufnahme in die Bildungsanstalten für Gewerbeschullehrerinnen ist an den Nachweis des erfolgreichen Besuchs der I. Klasse einer Höheren Mädchenschule geknüpft.

B. Lyzeum (Höheres Lehrerinnen-Seminar).

1. Der einjährige Besuch des Lyzeums berechtigt zum Eintritt in die Ausbildung für den mittleren Bibliotheksdienst.
2. Die Zeugnisse über die Schlußprüfung und die praktisch-methodische Prüfung berechtigen zusammen:
   a) zur Anstellung als ordentliche Lehrerin an Volksschulen, Mittelschulen und Höheren Mädchenschulen.
   b) zum Universitäts-Studium zwecks Ablegung des Examens pro facultate docendi, d. h. der Oberlehrerprüfung oder Prüfung für das höhere Lehramt, wenn dazu noch eine mindestens zweijährige Beschäftigung in mindestens 12 Wochenstunden an einer Höheren Mädchenschule nachgewiesen ist.

Zu erhoffen ist, daß, wenn der neue Lehrplan erst auf allen Stufen zur Durchführung gekommen sein wird, den Abiturientinnen des Lyzeums auch die übrigen Berechtigungen zu teil werden, die bisher noch der Studienanstalt vorbehalten sind. Denn die neuen Lehrziele des Lyzeums sind in der Mehrzahl der Fächer denen der Studienanstalt gleich, in einigen gehen sie darüber hinaus, in einigen andern bleiben sie um ein weniges dahinter zurück, während ein vierjähriger Unterricht in der Pädagogik im Lyzeum noch als besonderes Lehrfach dazu kommt.

Aber schon jetzt hat die Unterrichtsbehörde ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt, indem sie auch den nach dem alten Lehrplan ausgebildeten Lehrerinnen die Universitätsberechtigung zuerkannt hat, um möglichst bald eine genügende Zahl von Oberlehrerinnen zur Verfügung zu haben. Daß diesen die Ablegung der Prüfung pro fac. doc. erhebliche Schwierigkeiten bereiten muß, liegt auf der Hand. Dieser Umstand kann also nicht gegen eine zu erstrebende Gleichstellung von Lyzeum und Studienanstalt sprechen. Sie wird aber erst erfolgen können, wenn solche Abiturientinnen aus dem Lyzeum entlassen werden, die in Schule und Seminar nach den neuen Lehrplänen unterrichtet worden sind, was aber erst nach etwa 6—7 Jahren zu erwarten ist.

Schlemmer, Direktor.